

7. Juni 1890	Erik Peterson Grandjean wird in Hamburg geboren; Eltern: John Peterson (1861-1945) und Julie Agnes Caroline Grandjean (1867-1943); jüngere Brüder: Hans und Karl Heinz
1890–1910	Kindheit, Jugend und Schulzeit in Hamburg/Blankenese
1910–1914	Studium der evangelischen Theologie; Mitgliedschaft in der Deutschen Christlichen Studentenvereinigung (DCSV)
Sommersemester 1910 und Wintersemester 1910/11	Beginn des Theologiestudiums in Straßburg
7. Juli 1910	Bekehrungserlebnis
Sommersemester 1911	Studium in Greifswald
Wintersemester 1911/12	Studium in Berlin
Sommersemester 1912 und Wintersemester 1912/13	Studium in Göttingen
Sommersemester 1913	Studium in Basel
Wintersemester 1913/14 und Sommersemester 1914	Studium in Göttingen
14. September 1914	Erstes Theologisches Examen
6. Oktober 1914 bis 14. Dezember 1914	Militärdienst
Frühjahr und Sommer 1915	Sekretär Carl Stanges in der Fürsorgeabteilung des Göttinger Gefangenenlagers
Herbst 1915 bis Frühjahr 1919	Stellvertretender Inspektor im Theologischen Stift in Göttingen; Privatdozentenstipendium
Herbst 1916 bis Frühsummer 1920	Arbeit an der Dissertation und Habilitationsschrift „Heis Theos“, Universität Göttingen (Doktorvater: Prof. Dr. Nathanael Bonwetsch)
Vermutlich 1917	Austritt aus der Deutschen Christlichen Studentenvereinigung
Frühjahr 1918	Erste persönliche Begegnung mit Theodor Haecker in München

24. Februar 1920	Einreichung der Dissertationsschrift „Heis Theos“
12. Mai 1920	Mündliche Prüfung und Promotion zum Lic.theol.; alsbald auch Habilitation
14. Juli 1920	Antrittsvorlesung über Philipp Otto Runge
6. August 1920	Venia legendi für Kirchengeschichte und Christliche Archäologie
Wintersemester 1920/21	Beginn der Vorlesungs- und Lehrtätigkeit an der Universität Göttingen; Privatdozentenstipendium
Juli 1921	Erste persönliche Begegnung mit Karl Barth in Göttingen
Herbst 1921	Umzug in Göttingen in das Haus Am Steinsgraben 28 als Untermieter von Anna Reinach (1884–1953)
Wintersemester 1921/22	Lehrauftrag für das Fach Christliche Archäologie an der Universität Göttingen
Wintersemester 1923/24	Vorlesung über Thomas von Aquin; Zuhörer u.a. Karl Barth
Sommer 1924	Erste persönliche Begegnung mit Heinrich Schlier in Göttingen
Wintersemester 1924/25	Wechsel nach Bonn; Professur für Kirchengeschichte und Neues Testament; Erste Begegnung mit Carl Schmitt
Juli 1925	Publikation: „Was ist Theologie?“
1926	Publikation: „Heis Theos“
Herbst 1928	Publikation: „Die Kirche“
	Entschluss, die Evangelisch-Theologische Fakultät zu verlassen
1928/1929	Dekan der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn
Mai 1929	Gesuch an die Fakultät um Beurlaubung
Oktober 1929	Beurlaubung durch das Ministerium in Berlin; Rückkehr nach Göttingen
März 1930	Antrag an das Ministerium in Berlin auf Entpflichtung
14. Oktober 1930	Ernennung zum Honorarprofessor für Religionsgeschichte des Hellenismus, altchristliche und byzantinische Literatur in der Philosophischen Fakultät

der Universität Bonn

1930–1936	Berurlaubungen in der Ausübung der Bonner Honorarprofessur
Juni 1930	Vierwöchiger Studienaufenthalt in Rom (Staatsstipendium)
Dezember 1930 bis Mai 1931	Aufenthalt in Rom
22./23. Dezember 1930	Aufnahme in die Katholische Kirche in Rom (St. Peter)
Anfang der 30er Jahre	Peterson wohnt in München-Bogenhausen zur Untermiete bei Anna Reinach
Oktober 1931	Reise nach Rom
März bis Mai 1932	Reise nach Rom zusammen mit Carl Schmitt
Sommer 1932	Vorträge auf den Salzburger Hochschulwochen über „Die Kirche aus Juden und Heiden“ (Publikation 1933)
1. Juni 1933	Eheschließung in Rom mit Matilde Bertini
1934–1940	Geburt der Kinder Felicitas (1934), Andrea[s] (1936), Marika (1938), Diana (1939) und Isabella (1940)
Frühjahr/Sommer 1934	Petersons Wunsch nach einem bezahlten Lehrauftrag am Päpstlichen Institut für Christliche Archäologie (Rom) wird abgelehnt
1934–1937	Unbezahlte Tätigkeiten in Rom, z.B. am Deutschen Archäologischen Institut
1935–1938	Ausgedehnte Vortragsreisen durch Deutschland, Österreich, die Schweiz, Belgien und die Niederlande
1935	Publikationen: „Das Buch von den Engeln“, „Monotheismus als politisches Problem“
1936	Streichung der Honorarprofessur in Bonn
1937	Publikation: „Zeuge der Wahrheit“
1937	Ende der Devisenbewilligung durch den Deutschen Staat
18. Januar 1937	Einstündiger Lehrauftrag für die Geschichte der antiken christlichen

Literatur am Päpstlichen Institut für Christliche Archäologie (Rom);
Stipendium von Kardinal Giovanni Mercati (Bibliothekar und Archivar der
Römischen Kirche)

1938	Ablehnung einer Berufung an die Katholische Universität in Washington
1942 bis 1947	Stellvertretung für Prof. Dr. Kunibert Mohlberg OSB am Päpstlichen Institut für Christliche Archäologie (Rom) im Fach Geschichte der Alten Kirche
1941 bis 1943	Exegetische und patrologische Vorlesungen an der Universität Rom
7. August 1946	Restituierung der Honorarprofessur in der Philosophischen Fakultät Bonn der Universität Bonn
6. Januar 1947	Ernennung zum Extraordinarius am Päpstlichen Institut für Christliche Archäologie (Rom) für den Bereich der Patristik sowie das Verhältnis von „Antike und Christentum“
1948 - 1954	Redaktionelle Mitarbeit und zahlreiche Beiträge für die „Enciclopedia Catholica“
1951	Publikation: Sammelband „Theologische Traktate“
Frühjahr 1952	Vorlesungen zum Thema „Judentum und Christentum“ an der Katholischen Universität in Mailand
1956	Publikation: Sammelband „Marginalien zur Theologie“
8. August 1956	„Nihil obstat“ der Studienkongregation zur (nicht realisierten) Ernennung zum Ordinarius am Päpstlichen Institut für Christliche Archäologie (Rom)
1959	Publikation: Sammelband „Frühkirche, Judentum und Gnosis“
Juni 1960	Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn und der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München
26. Oktober 1960	Erik Peterson stirbt im Krankenhaus St. Georg in Hamburg. Ca. 2 Wochen später Beisetzung in Rom, Campo Verano, im Familiengrab Bertini